



Botschaft

1. Ausgabe
Februar - März 2020



1. Petrus 5,7
**“Alle eure Sorge werft auf ihn;
denn er sorgt für euch.”**

Inhaltsverzeichnis

<u>Artikel</u>	<u>von</u>	<u>Seite</u>
.....	<i>Pfr. C.H.</i>	.....2
Einladung Weltgebetstag 2020.....	<i>Vorbereitungs- gruppe WGT</i>	.....4
Valentin.....	<i>U.R.</i>	.....4
Streiflichter aus dem Presbyterium.....	<i>Presbyterium</i>	.....5
Einladung zur Jahreshauptversammlung.....	<i>Presbyterium</i>	.....6
Wir sind keine Insel.....	<i>M.S.-R.</i>	.....6
Veranstaltungskalender.....	<i>Presbyterium</i>	.....9+10
Gelungene Halbheit.....	<i>U.R.</i>	.....11
Gedanken zum Fasten.....	<i>A.S.</i>	.....11
Fastenaktion der EKD „Sieben Wochen ohne“ ..	<i>B.+C.H.</i>	.....13
Einladung thematische Reihe „Sieben Wochen ohne“ ..	<i>B.+C.H.</i>	.....14
Sieben Wochen ohne 2020.....	<i>H.S.</i>	.....15
Bei unseren Freunden.....	<i>ARK/A.S.</i>	.....16
Papier.....	<i>U.R.</i>	.....16
Rückblick Adventskonzert	<i>H.S.</i>	.....17
Gebrochenes Eis.....	<i>A.S.</i>	.....18

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

was muss ich eigentlich machen, um zu erfahren, was ich tatsächlich wert bin!? Wie berechnet man das? Wie viel muss ich leisten? Macht meinen Wert als Mensch dieser Gesellschaft meine Position im Beruf aus? Was zählt, das, was ich in der Lehre gelernt habe oder nur das, was im Studium passiert? Heute scheint es ja fast so, dass eine Ausbildung für viele gar nicht mehr die richtige Berufswahl ist. Es heißt: Man muss das Abi haben, man muss studieren - dann ist man wer!

Oder geht es darum, jemand Bedeutendes in der Familie zu sein, die dortigen Erwartungen zu erfüllen? So stehen wir an vielen Stellen unseres Lebens im Blickfeld der Mitmenschen. Sie sehen uns an, oft mit kritischem Blick. Halte ich denn, was erwartet wird? - Und was passiert eigentlich, wenn nicht?

Bei all diesen Überlegungen, stellt sich die Frage, woher nehmen sich die Gesellschaft, die Familie und schließlich ich selbst eigentlich ihre Maßstäbe im Leben? Oft ist mir in diesem Zusammenhang die Meinung begegnet, dass ich darauf hören sollte, was mir meine Umgebung mit auf den Weg gibt. Das gelte dann als lebenswert. Manchmal ist das dann das Richtige, manchmal aber vielleicht auch nur das Naheliegende. Unsere Hoffnung ist dabei, dass

wir so nicht weiter nachdenken müssen, die anderen werden das gut finden. Wir folgen in der Lebensgestaltung nur anderer Menschen Bilder und Erwartungen.

So wird die Bedeutung unserer Person damit (von außen) festgelegt. Wir bekommen unseren Platz in der Gesellschaft, die sich seit Generationen in verschiedene Gruppen einteilt: Reiche und Arme, Frauen oder Männer, Chefs und Untergebene, Trainer und Mannschaft, Sklaven oder Freie. Früher war oft die Frage entscheidend, ob man als Herr oder Knecht geboren war. Aus diesem gesellschaftlich vorherbestimmten Platz kamen nur wenige heraus.

Als Vorbild solchen Denkens galt dabei das Verhältnis zwischen Gott und Mensch: Gott ist der Herr der Welt, der Mensch hat sich ihm unterzuordnen. In diese Weltsicht hinein wurde Jesus geboren. Doch er veränderte diese Sicht, als er mit seiner Jüngerschaft eine ganz neue Gottesbeziehung predigte und vorlebte. Nun war Gott nicht mehr der übergeordnete Herr, dem man sich kaum nähern könnte, sondern er wurde zu einem liebenden und fürsorglichen Gott, einem Vater. Von diesem Gott erzählte Jesus, im Namen dieses Gottes heilte er Menschen und nahm Außenstehende der Zeit wieder mitten hinein in die Gemeinde Gottes. Das war nicht unumstritten,

es war radikal, am Ende kosteten ihn diese Gedanken sogar das Leben.

Schon kurze Zeit später war Paulus von diesen Gedanken sehr beeinflusst. Seine Gemeinden sollten diese Gemeinschaft nun auch leben. Sie sollten alle ‚Kinder bzw. Geschwister Christi‘ sein. Aber diese Gedanken auch Wirklichkeit in der Gemeinde werden zu lassen war nicht einfach. Da gab es starke Vorbehalte. Schließlich lebte die Gesellschaft um die neue christliche Gemeinde in diesen Geschäftsbeziehungen von Herr und Sklave. Wie sollte das neue Lebensmodell mittendrin als Gemeinde gelingen?

Die ersten Gemeinden kämpften sich also mit Mühen einerseits durch die Ansprüche der neuen Gemeinschaft und andererseits durch die normalen Beziehungen in der damaligen Welt. Aber Paulus ließ nicht locker: Wenn wir Christinnen und Christen sein wollen, dann muss sich etwas ändern. Dann gilt unter uns die Verkündigung Jesu! Paulus fand deutliche Worte. Ja, die neuen Wege sind anders als der damalige ‚Mainstream‘, aber es ist der neue Weg. Es ist ein besserer Weg.

Paulus ließ sich in seinem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth auf keine Diskussion ein. Er fragte: Was ist der Maßstab eures Lebens? Auf Christus seid ihr getauft. Eure Freiheit hat er mit seinem Blut erkaufte. Nun ist eben alles anders.

Wir sind nicht einfach nur Menschen dieser Zeit, sondern durch Jesus Christus neu. Jesus hat uns zu Geschwistern und Kindern Gottes gemacht. Dies gilt uns für alle und zu allen Zeiten. Paulus ruft seine Gemeinden auf, das im Zusammenleben zu leben. Denn wenn das Leben diesen Horizont hat, können wir Christen alle Menschen als Kinder Gottes begreifen, so wie Jesus es tat.

Man kann Paulus so verstehen: Bleibt nicht in alten Denkmustern. Lasst konkret erkennen, „wes Geistes Kinder ihr seid“. Das gilt mehr denn je auch für uns in einer Welt, die nach wie vor unterscheidet zwischen Klein und Groß, Reich und Arm, zwischen Hochachtung und Missachtung. Es geht um den neuen Geist Jesu auch in unserem Leben. Auf ihn kommt es an.

Liebe Gemeinde, lassen Sie sich ermutigen durch diese Worte des Paulus. Der Wert des Menschen bemisst sich nicht durch die Gesellschaft, seine Stellung in der Familie oder seinen Job. Allein durch den Liebenden und wertschätzenden Blick Gottes ist schon alles neu geworden. Lassen Sie uns daran denken, wenn wir in die bald folgende Passionszeit gehen. Gott hat uns zuerst geliebt, darauf dürfen wir vertrauen. Und so wünsche ich Ihnen diesen Blick Gottes auf Ihr Leben, dass er Sie begleiten möge durch die Zeit,

Ihr Pastor Christoph Holstein



Titelbild „Rise! Take Your Mat and Walk“
von Nonhlanhla Mathe.

Einladung: Weltgebetstag 2020 aus Simbabwe

Am 6. März ist es wieder so weit! Wir treffen uns im Pfarrhaus Merksem zu einem bunten Abendgottesdienst, der uns mit unseren christlichen Schwestern und Brüdern in aller Welt und vielen Konfessionen verbindet. Natürlich gibt es außer interessanten Informationen auch im Anschluss ein gemütliches Beisammensein mit mitgebrachten Spezialitäten aus Simbabwe (entdeckerfreudige KöchInnen bitte im Pfarrhaus melden!!!). Das Vorbereitungs team freut sich auf euch!

**Freitag, den 6. März
2020,
um 18.00 Uhr
im Pfarrhaus Merksem**

Valentin

Weihnachten, das Fest der Liebe, ist vorbei, aber im Hinblick auf Valentin passt folgendes kleines Gedicht auch, das ich zu Weihnachten 2016 in der Zeitschrift von Femma las.

*Könnten wir doch
Sterne pflücken
und weltweit Frieden
streuen
aber vielleicht ist
eine
kleine Geste
von Aufmerksamkeit
füreinander
genug um hier und jetzt
mit Frieden zu
beginnen.*

(ingesandt von Ulrike Reher)



Streiflichter aus dem Presbyterium

Unser Adventskonzert bei unseren "Nachbarn" in der St.-Bartholomäuskirche war ein Erfolg (siehe Artikel S.17). Es ist die Grundlage für weitere Planungen von ähnlichen Aktionen im Advent.

Auch die Gemeindefreizeit in Prüm wurde sehr positiv bewertet. Zu diesem Thema möchten wir auf der Gemeindeversammlung die Meinung der ganzen Gemeinde hören.

Der Weihnachtsgottesdienst in der hübschen Olijftakkirche in Brasschaat war gut besucht.

Im neuen Jahr wollen wir mit den notwendigen Arbeiten im Pfarrhaus anfangen, ein Ausschuss wird Ideen ausarbeiten.

Durch zunehmende Immobilität bei vielen unserer Mitglieder suchen wir nach strukturellen Lösungen, um ihnen auch weiterhin eine aktive Teilnahme am Gemeindeleben zu ermöglichen.

Außerdem wurden die Finanzlage und die Kollektenplanung behandelt, wofür werden wir sie verwenden und warum...

Chris Van de Velde



Monatsspruch
**FEBRUAR
2020**

Ihr seid
teuer erkaufte;
werdet nicht
der Menschen
Knechte.

1. KORINTHER 7,23

Das Presbyterium

Birgit Hellemans-Paschke
Jörg Pfautsch
Heidrun Sattler
Marion Schmitz-Reiners
Johan Stoelen
Chris Van de Velde (Vorsitzender)

Pfarrer Christoph Holstein, Bredabaan 220, 2170 Antwerpen, 03.658.90.01

Einladung zur Jahresversammlung der DEGPA 2020

Sonntag, den 22. März,

wird im Anschluss an den Gottesdienst die diesjährige Gemeindeversammlung in der H. Damiaankerk in Antwerpen-Wilrijk stattfinden.

Als Tagesordnung werden folgende Punkte vorgeschlagen:

1. Eröffnung und Beschluss der Tagesordnung
2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. März 2019
3. Bericht der Rechnungsprüfer, Entlastung des Presbyteriums nach Art 8,4 GO
4. Arbeitsbericht der Presbyteriumsvorsitzenden und des Pfarrers, Aussprache
5. Verschiedenes

Das Protokoll der letztjährigen Gemeindeversammlung wird im Februar und März in den Gottesdiensten zur Einsicht bereit liegen!

Wir sind keine Insel

Eine Auslandsgemeinde kann es sich nicht erlauben, eine Insel zu sein. Sie kann nur funktionieren, wenn sie mit lokalen Kirchen und kirchlichen Organisationen zusammenarbeitet. Unsere Partnerkirchen sind St. Bartholomäus in Merksem, wo wir alljährlich mit unseren katholischen Freunden den Palmsonntag feiern (in diesem Jahr am 5. April), und St. Odrada in Mol, wo wir alle zwei Wochen Gottesdienst halten. Auch mit unserer Schwestergemeinde in Brüssel stehen wir in gutem Kontakt.



Im Folgenden informieren wir Sie über die umfassenderen Netzwerke.

Antwerpse Raad van Kerken (ARK)

Der ARK entstand 1972 als Beratungsgremium von Christen der unterschiedlichsten Glaubensgemeinschaften, die die Grenzen zwischen den einzelnen Kirchen überwinden wollten. Das Spektrum der Mitglieder reicht heute von der



Ostergruß an der Kathedrale

orthodoxen über die anglikanische und protestantische bis hin zur katholischen Kirche und umfasst auch freie Kirchen und die Heilsarmee. Jeden Mittwoch organisiert der ARK einen „**ökumenischen Mittagpausedienst**“, eine Andacht, die im Winter in der **Sint-Joriskerk am Mechelseplein** und im Sommer in der **Liebfrauenkathedrale** stattfindet (**11.00 bis 11.30 Uhr**).

Kommen Sie doch einmal dorthin! Unser Vertreterin im ARK ist Gun-da Wilkens. Wir unterstützen den ARK mit einer Kollekte jährlich.

Protestants Sociaal Centrum (PSC)

Das PSC wurde 1979 von einigen protestantischen Christen als Hilfsorganisation für vietnamesische Bootsflüchtlinge gegründet. Im Laufe der Jahrzehnte wuchs das PSC zu einer der bedeutenden Hilfsorganisationen in Antwerpen heran. Geleitet wird es von dem/der jeweiligen Stadtpastor/in von Antwerpen, aktuell Pfarrerin Petra Schipper. Die Flüchtlings-, Jugend- und Frauenarbeit wurden mittlerweile von der flämischen Centrale Algemeen Welzijn (CAW)

übernommen. Die wichtigsten derzeitigen Projekte des PSC sind der „Woonterp“, eine Transitwohnung für anerkannte Flüchtlinge, das „Open Huis“ im sozialen Brennpunkt Seefhoek und das Dritte-Welt-Projekt „Het Kip en het Ei“ in Burkina Fasso. Zurzeit ist Jörg Pfausch unser Vertreter im Beratungsausschuss des PSC, das wir mit Kollekten unterstützen.

Deutsche Seemannsmission Antwerpen

Leitbild und Herausforderung der Deutschen Seemannsmission ist die Unterstützung der gottgegebenen Würde der Seeleute. Die Seemannsmission gibt es in Antwerpen seit über 160 Jahren. Seit 1975 arbeitet sie im ökumenischen Verbund mit Apostolatus Maris (katholisch), Mission to Seafarers` (anglikanisch) und Sailors` Society (englische Freikirchen). Die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen gewährleisten beinahe flächendeckend Besuche aller Schiffe und Seeleute im Hafen. Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind der Seemannsclub „Antwerp Seafarers` Centre“, der internationale Sportplatz in Ekeren

und das Antwerp Harbour Hotel. Seemannsdiakon und Leiter der Deutschen Seemannsmission in Antwerpen ist Jörg Pfautsch, Mitglied des Presbyteriums und Vorsitzender des Verwaltungsrats unserer Gemeinde. Die Seemannsmission wird von uns mit regelmäßigen Kollekten unterstützt.

Protestants Beraad Antwerpen (PBA)

Der PBA ist ein Beratungsgremium der protestantischen Kirchen, die der Vereinigten Protestantischen Kirche in Belgien (VPKB) angeschlossen sind, darunter die drei Antwerpener Stadtgemeinden (an der Lange Winkelstraat, der Bexstraat und der Sanderusstraat), zwei protestantische Gemeinden am Stadtrand (Boechout und Braschaat), die Arabische Kirche, die Kirche von Kamerun, die Lutherische Gemeinde an der Tabakvest und unsere eigene Gemeinde. Weiter zählen dazu der Gefängnisseelsorger und die Krankenhauseelsorgerin. Der PBA tritt vier Mal im Jahr zusammen, um den Austausch der protestantisch-evangelischen Kirchen und Pfarrer zu fördern.

Vereinigte Protestantische Kirche in Belgien (VPKB)

Seit 1985 sind wir „affiliertes“ Mitglied der VPKB, also eine Partner- oder Schwestergemeinde. Vollmitglied können wir nicht werden, da unsere nationale Kirche die EKD ist. Der VPKB gehören rund 100

(meist kleine) Gemeinden in Flandern, Brüssel, Wallonien und im deutschsprachigen Ostbelgien an. Der Sitz befindet sich in Brüssel. Der derzeitige Synodenpräsident ist Pfarrer Dr. Steven Fuite, den wir u.a. von den Abschieds- und Einführungsgottesdiensten unserer jeweiligen Pfarrer kennen. Beim jährlichen Kirchentag der VPKB haben wir mehrmals engagiert mitgewirkt.

Distriktrat

Die VPKB unterteilt sich belgienweit in sechs „Distrikte“. Wir gehören mit 16 anderen Gemeinden zum Distrikt Antwerpen-Brabant-Limburg (ABL). Der „Distriktrat“ tritt 6 Mal jährlich zusammen. Hier werden praktische Fragen wie neue Pfarrerinnen und Pfarrer, Gottesdienstordnung oder die Bedingungen, unter denen eine Gemeinde sich anschließen kann, besprochen. Unsere Vertreter sind unsere jeweiligen Pfarrer und ein Presbyter, aktuell Heidrun Sattler. Der Distrikt ist außerdem ein wichtiges Mittel für Bekanntmachungen.

Marion Schmitz-Reiners (mit Heidrun Sattler und Jörg Pfautsch)



Gottesdienste in Antwerpen

Hl. Damiankirche (TPC) Groenenborgerlaan 149, 2020 Antwerpen
Zu den Gottesdiensten in Hl. Damian findet in der Regel bei Bedarf parallel
Kindergottesdienst statt.

Datum	Zeit	Veranstaltung	Spendenzweck
09. Februar	10.00	Gottesdienst	PSC
23. Februar	10.00	Gottesdienst mit Abend- mahl	eig. Gemeinde
Freitag, 06.März	18.00	Weltgebetstag, Pfarrhaus Merksem (siehe S.4)	<i>Projekt WGT Simbabwe</i>
08. März	10.00	Gottesdienst	Seemannsmission
22. März *	10.00	Gottesdienst anschließend Gemeinde- versammlung 2020 (siehe S.6)	eig. Gemeinde

**Vom 1. März bis zum 9. April läuft unsere Fastenaktion „7 Wochen ohne“
mit extra Andachten und Gottesdiensten zum Jahresthema 2020.
Bitte Termine auf Seite 14 beachten!!!**

Gemeindeleben in Antwerpen

im Pfarrhaus, Bredabaan 220, Merksem, wenn nicht anders angegeben

Datum	Zeit	Veranstaltung	Thema
DO 06. Februar	19.30	Bibelrunde	
MI 12. Februar	15.00	Mittwochrunde	
DO 05. März	19.30	Bibelrunde	
MI 11. März	15.00	Mittwochrunde	

*** Für Mitfahrgelegenheit nach Mol:
Marion Schmitz-Reiners Tel. 0477 53 90 42**

Gottesdienste in Mol

Kapelle der Sint Odradakerk, Lindeplein 2 ,2400 Mol-Millegem

**Für Fahrgemeinschaften zu anderen Gottesdienstorten bitte bei Frau Sattler nachfragen
(siehe Kästchen unten!)*

Datum	Zeit	Veranstaltung	Thema
02. Februar	10.30	Gottesdienst	PSC
06. Februar	10.30	Gottesdienst mit Abendmahl	<i>eig. Gemeinde</i>
01. März	10.30	Gottesdienst mit Eröffnung Fastenaktion (siehe S.14)	<i>Seemannsmission</i>
06. März	<u>18.00</u>	Weltgebetstag, Pfarrhaus Merksem (siehe S.4)	<i>Projekt WGT Simbabwe</i>
15. März	10.30	Gottesdienst mit Pfarrer Arie Poldervaart	<i>eig. Gemeinde</i>
22. März	10.00	Gottesdienst Antwerpen, anschließend Gemeindever- sammlung 2020 (siehe S.6)	<i>eig. Gemeinde</i>

Gemeindeleben in Mol

In Privathäusern, bitte Gastgeberliste beachten!

Datum	Zeit	Veranstaltung	Thema
dienstags <i>wöchentlich</i>	14.00	Gebetskreis Fam. Kühn (<i>bitte anmelden 014/32.15.81</i>)	
MO 10. Februar	19.30	Bibelkreis bei H.Sattler	<i>aktueller Predigttext</i>
DO 20. Februar	10.00	Frühstücksrunde bei H.Sattler	
MO 24. Februar-	19.30	Bibelkreis bei H.Sattler	<i>aktueller Predigttext</i>
MO 09. März	19.30	Bibelkreis bei H. Sattler	<i>Fastenaktion</i>
DO 19. März	10.00	Frühstücksrunde bei H. War- tena	
MO 23. März	19.30	Bibelkreis bei H.Sattler	<i>Fastenaktion</i>

Bibelkreis und Fahrgemeinschaft: Heidrun Sattler 014/58.92.93

Gelungene Halbheit

*Es gibt Leiden, die
entstehen durch
zu hochgespannte Erwartungen,
durch die Erwartung,
dass die eigene Ehe vollkommen sein
wird,
dass wir einen idealen Partner haben,
dass wir einen Beruf bekommen,
der uns vollständig ausfüllt,
dass uns die Erziehung der Kinder
vollends gelingt.
So ist das Leben nicht.
Die meisten Ehen gelangen nur halb-
wegs, und das ist dann noch nicht
schlecht.
Häufig ist jemand nur eine halbgute
Mutter,
eine halbgute Lehrerin,
ein halbglicklicher Mensch,
und das ist nicht schlecht.
Gegenüber dem Terror im großen
Ganzen würde ich die Halbheit preisen.
Die Güte und Schönheit des Lebens
liegen nicht am Ende
im vollständigen Gelingen und der
Vollkommenheit.
Das Leben ist endlich, nicht nur in
dem Sinne,
dass wir sterben müssen.
Die Endlichkeit liegt im Leben selbst,
in dem beschränkten Glück,
im begrenzten Erfolg,
in der begrenzten Zufriedenheit.*

Fulbert Steffensky

in: Rustpunt

März 2011/ *Vrouw en Wereld* 37

Übersetzung von
Ulrike Reher



Gedanken zum Fasten

Alle großen Religionen kennen Zeiten des Fastens. Und alle begründen dies mit hehren Motiven: spirituelle Reinigung, größere Nähe zu Gott, Reinigung des Körpers, um die Seele empfänglicher zu machen...

In früheren Zeiten fastete man nicht nur vor Ostern, sondern auch vor Weihnachten. An vielen jüdischen Festtagen wird eine Fastenzeit vorangesetzt. Rein praktisch gesehen ist das keine schlechte Idee, denn nach einer Fastenzeit schmeckt das Festmahl umso besser. Man kann durch Enthaltensamkeit auch schlechte Gewohnheiten ablegen. In meiner Jugend gelang es mir einige Male, bis Ostern keine Süßigkeiten zu essen. Danach schmeckte die Schokolade viel besser, aber ich vertrug nicht mehr viel davon.

Leider „kann man das ändern“ und die schlechten Gewohnheiten schleichen sich so oft zurück ein, aber glücklicherweise nicht alle.

Eigentlich ist es schade, dass wir heute stets und immer im Überfluss

leben und kein Maß halten müssen. Das Besondere eines Festtages geht verloren. Früher waren Geburtstage, Parties und Feiertage Höhepunkte, auf die man hinlebte, die man erwartete. Und die Vorfreude war oft schöner als der Festtag selbst, denn sie dauerte länger. Heute gibt es jeden Tag ein Angebot um zu feiern oder auszugehen. Warten ist „out“. Was man haben will, kommt nicht auf die Wunschliste, sondern wird online bestellt und ist in wenigen Stunden lieferbar. Festtage sind einfach Fress- und Saufstage geworden, nicht nur der Tag selbst, sondern auch die Zeit davor und danach machen aus der Linie Kurven. Und die Kirche ist bei Hochzeiten, Taufen, Konfirmationen und Festtagen nur noch Nebensache oder Dekoration.

Welche Motivation steckt aber dann hinter dem Willen der Menschen zum Fasten? Viele sehnen sich nach einer Zeit des Fastens. Um Buße zu tun für die Völlerei und das „Zuviel“ des restlichen Jahres? Weil man fühlt, dass weniger mehr sein kann? Eine Diät ist eigentlich auch eine Art Fasten, es gibt sie in allen Formen, nur sind sie nicht religiös begründet. Obwohl der Schlankheitswahn und der „Jugend ist alles“-Hype stark an eine Religion erinnern. Sie beweisen, wie auch die „Wellness- und Entspannungswelle“, dass der Mensch etwas Elementares sucht, das er verloren hat, als er die Religion zum Hobby machte.

Denn als solches wird sie heute gehandelt, nicht als Lebensgrundlage, sondern als ein Hobby, das man mehr oder weniger intensiv oder gar nicht betreibt. Aber so funktioniert Religion nicht und man kann auch nicht Teile davon ausüben ohne den Glauben zu leben. Dann wird man nicht ganz und heil, wie es sein sollte. Gerade die fernöstlichen Religionen werden gern zerpflückt und Teile davon genommen, um das große Geld zu machen. Mit der richtigen Werbung und in Verbindung mit Gesundheit lassen sich Yoga, Meditation, Wellness und Veganismus gut gebrauchen, um den Menschen das Geld aus der Tasche zu holen.

Dauernd tauchen „neue“ Trends auf. Aber hier kommt die überraschende Neuigkeit: Das Christentum bietet schon immer ein Ganzheitspaket an: in der Bibel finden



sich Anweisungen und Tipps für spirituelle Gesundheit, gesundes Essen und Trinken, Genuss und Entspannung, Gesang und Meditation und Verhaltensregeln für den stressigen Alltag und liebevollen Umgang mit mir und meinen Mitmenschen. Alles in einem Buch!

Wer Probleme hat mit dem oft von machthungrigen und herrschsüchtigen Menschen erdachten hinzukommenden und oft verwirrenden Regelwerk der verschiedenen Glaubensrichtungen, der kann immer zur Quelle zurückkehren, um zu erkennen, dass Gott es gut meint mit uns Menschen.

Es ist also keine schlechte Idee, die Bibel als Grundlage zu nehmen für eine vorösterliche Enthaltensamkeit. In dieser Zeit darf man sich Gedanken machen über das, was uns im Glauben behindert. Sei es Materielles, Gewohnheiten oder Verhalten. Wir haben die Chance, etwas zu verändern und die Sehnsucht nach Veränderung zu stillen. Und wer weiß, vielleicht bleiben ja doch einige gute Gewohnheiten auch nach dem Fasten hängen?

Anke Stoelen

7 WOCHEN OHNE

„7 Wochen Ohne“

Seit mehr als 35 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten.

Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto.

Das Aktionsmotto 2020 heißt „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“.

Quelle: Gemeindebrief.de

MINA & Freunde



Öfter mal was Neues - Einladung zur Fastenzeit mit Andachten und Gottesdiensten zum Thema!

Wem die vorangehenden Artikel Lust auf mehr gemacht haben, den laden wir herzlich ein! Pfarrer Holstein und seine Frau möchten Andachten zur Passionszeit anbieten, die thematisch auf der Grundlage der „7 Wochen ohne“-Aktion basieren.

Der Auftakt zu dieser Reihe findet im Rahmen des Gottesdienstes in Mol statt, die Andachten beginnen jeweils um 19.30 Uhr und dauern etwa eine Stunde.

Die Reihe endet mit einem kurzen Gottesdienst am Gründonnerstag im Pfarrhaus um 19.00 Uhr. Die Daten finden Sie hier:

Auftakt:

Sonntag 01.03.2020 **10.30 Uhr**
Sint Odradakirche in Mol während des regulären Gottesdienstes

Fortsetzungen:

Montag 09.03.2020 19.30 Uhr
bei Heidrun Sattler, Ispralaan 35, 2400 Mol

Dienstag 17.03.2020 19.30 Uhr
im Pfarrhaus, Bredabaan 220, 2170 Merksem

Montag 23.03.2020 19.30 Uhr
bei Heidrun Sattler, Ispralaan 35, 2400 Mol

Dienstag 31.03.2020 19.30 Uhr
im Pfarrhaus, Bredabaan 220, 2170 Merksem

Montag 06.04.2020 19.30 Uhr
bei Heidrun Sattler, Ispralaan 35, 2400 Mol

Abschlussgottesdienst:

Gründonnerstag 09.04.2020 **19.00 Uhr**
im Pfarrhaus, Bredabaan 220, 2170 Merksem

Sieben Wochen ohne 2020!

„Alle eure Sorge werft auf ihn;
denn er sorgt für euch.“ Petrus 5,7

Für das Jahr 2020 hat die Fastenaktion der Evangelischen Kirche das Thema „Sieben Wochen ohne Pessimismus“ gewählt. Es soll uns auffordern, während dieser Zeit zuversichtlich zu leben. „Sieben Wochen ohne Pessimismus“ soll dazu ermutigen, Zukunftsängste und Misstrauen zu bezwingen und dabei helfen zu erkennen, wie viel Kraft, Mut und Glaube trotz aller Widrigkeiten in uns steckt.

Die Aktion will zur Zuversicht aufrufen, so wird das Motto erläutert. Seither gibt es die unterschiedlichsten Kommentare zu diesem „Verzicht“. Viele empfinden das Thema als verlogen, da es, anders als der Verzicht auf Süßigkeiten oder Alkohol, die Veränderung der gesamten Persönlichkeitsstruktur fordert. Und das erscheint unrealistisch und wenig zeitgemäß. Wenn man Nachrichten oder Dokumentationen hört oder sieht, landet man automatisch beim „Sichsorgen“. Pessimismus gilt nicht erst seit Schopenhauer als intellektuell, optimistisch zu sein wird als naive Haltung betrachtet, die der Situation nicht angemessen ist.

15

Im Matthäusevangelium (6,25-34) allerdings werden wir zu einer anderen Lebensweise aufgefordert. Und im ersten Petrusbrief (5,7) steht: „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“

Wir erleben natürlich unsere täglichen Nöte und sie bedrohen uns bis in den Schlaf. Doch wenn wir nicht Ruhe geben, wenn wir uns nicht nachdrücklich klarmachen, dass wir, einmal zu Bett gegangen, völlig machtlos sind, wird alles zum Albtraum. Mit dem Tun müssen wir bis morgen warten! Sonst...

Ich persönlich plane also, für diese Zeit – und vielleicht wird es auch zur guten Gewohnheit – alle Aufgaben des nächsten Tages sorgfältig aufzuschreiben und Gott für die guten Dinge des Tages zu danken und nur diese mit in den Schlaf zu nehmen. Ich wünsche mir und auch Euch, dass es gelingt.

Heidrun Sattler



Bei unseren Freunden...

Sant'Egidio - Einladung zum ökumenischen Gebet für die Märtyrer unsere Zeit

Alle leden van de Antwerpse Raad van Kerken en hun gemeenschappen zijn hartelijk uitgenodigd om deel te nemen aan het oecumenisch gebed voor de martelaren van deze tijd, waartoe de Gemeenschap van Sant'Egidio sinds het jaar 2000 het initiatief neemt. Het zal dit jaar plaats vinden op

**woensdag 25 maart 2020
in de kerk van de H. Carolus Borromeus**

U bent hartelijk uitgenodigd om mee te komen bidden!

Papier

Es war ein Samstag, an dem Altpapier von Pensionären abgeholt wurde. Die Reklameblätter aus meinem Haus füllten zwei große Kartons, die am Straßenrand auf Abholung warteten. Papier, Papiere, sowohl weiß und scheinbar nicht gebraucht, als auch kunterbunt und schwarz bedruckt und ausgeschmückt mit Fotos von allen Sorten. Die Verzierungskunst springt ins Auge, viele Arten, wie man sieht, sollen zum Kauf verleiten, auch wenn sich der Käufer später recht betrogen fühlt.

Alle diese Blätter sind nicht zu vereschmähen. Wörter sind zu lesen, immer darauf hinweisend, dass du besser sofort kaufst, denn später steigt der Preis. Wünsche werden wachgerufen, angepasst an diese

Zeit und wir sind bereit zu kaufen, was nicht nötig ist und Geld wird schnell vermisst.

Was würden die Blätter erzählen können? Mit Verheißung gemacht für die Zukunft, dass das eine oder andere Thema nützt. Zuerst gab es das „Zoeklicht“, einzigartig die Information durch dieses Reklameblatt, das fortgesetzt wurde mit der ‚Streekkrant‘ und ihrem erhöhten Angeboten mit Worten, die schweigen, das ist ihr Charme, du sollst sehen, was sie zeigen. Papier ist geduldig mit neuen Konkurrenten und Interessenten, als wolle man Bekanntheit pfpfen. Die Blätter liegen vollgedruckt, darum lies am besten sorgfältig und überprüfe, was dich interessiert, was du dazu sagst, jeder Punkt klärt eine andere Frag’.

Ulrike Reher

Erinnerung an das Chorkonzert am 8. Dezember

Am Sonntag, den 8. Dezember 2019, durften wir zum zweiten Mal den Schulchor des Otto-Hahn-Gymnasiums Nagold begrüßen. Rund 30 junge Sänger und Sängerinnen erfreuten uns in der Kirche St. Bartholomäus mit einer Stunde Advents- und Weihnachtsliedern, begleitet von der Andacht Pfarrer Holsteins mit außerordentlich aktuellen Texten.

Es war ein großer Erfolg! 47 Besucher genossen die Gesangsleistung des Chors, der nach dem „Verlust“ der Abiturienten 2019 viele neue Mitglieder umfasste, die zum ersten Mal ein wirkliches Konzert sangen.

Besonders begeisterte eine 16-jährige Solistin, die trotz ihrer zarten Statur ein unerwartet kraftvolles Stimmvolumen aufwies (ganz links auf dem Bild). Der Applaus war enthusiastisch und beim anschließenden kleinen Empfang unterhielten sich alle ausgezeichnet.

Die Kirche St. Bartholomäus, deren Akustik dem Chor sehr gefiel, ist gewiss geeignet für weitere Aktionen dieser Art.

Heidrun Sattler



Gebrochenes Eis

*Wie ein Fisch in einem eisigen See
in grünblauer Dunkelheit
das Licht gefiltert durch dicke Lagen Eis
gelähmt von der Kälte
ist es schwer
sich an die Sonne zu erinnern
an Wärme und Licht
einziger Trost - ich bin nicht allein
aber um mich sinken die
die sich nicht erinnern wollen
und die Hoffnung verlieren
zum Grund hinab...*

*Da - ein Krachen!
die Sonne bahnt sich ihren Weg
das Eis beginnt zu schmelzen
zu bersten
ein Loch entsteht
voller treibender Stücke Eis
im befreiten Wasser*

*an dieser Stelle ist Licht
ist Sonnenwärme
und breitet sich aus
bis nur noch kleine Stücke Eis
in hellen Wasser
treiben und glitzern
hell wie Diamanten
nicht mehr scharfkantig
und alles beherrschend jetzt
sondern beitragend
zur Schönheit des befreiten Sees!*

Anke Stoelen

Afgiftkantoor
2930 Brasschaat

P 409528
België – Belgique

Deutschsprachige Evangelische Gemeinde

Provinz Antwerpen

www.degpa.be

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums

Verantwortlich: das Presbyterium

Redaktion: Anke Stoelen, Mail : anke.degpa@telenet.be

Pfarrer: Christoph Holstein

Bredabaan 220, 2170 Antwerpen / Merksem

Fon 03 658 90 01, Fax 03 658 43 30

Mail degpa@skynet.be

KONTO: Kreditbank 401-4518071-23

IBAN BE92 4014 5180 7123, BIC KREDDBEBB

Botschaft Nr. 1 - Februar-März 2020